

DIE DIKTATUR DES NATIONALSOZIALISMUS

Stundenthema

Die Volksgemeinschaft

Verwirklichung einer klassenlosen Gesellschaft?

Ursprünge des Volksgemeinschaftsgedankens

- Fronterfahrung der Soldaten im Ersten Weltkrieg
,Schicksalsgemeinschaft‘ im Schützengraben
Der Krieg und Kampf gegen den gemeinsamen Feind macht alle gleich
- Zerrissenheit, soziale Ungleichheit und Unsicherheit der Weimarer Republik
fördert Wunsch nach einem starken Führer und einer solidarischen
(Volks-)gemeinschaft

Das propagandistische Ideal der Volksgemeinschaft in der NS-Ideologie

- Der „nationale Sozialismus“ vereint zwei wichtige Ideensysteme
des 19. Jahrhunderts: Nationalismus und Sozialismus
Beides wurde im Nationalsozialismus jedoch neu umgedeutet:

Nationalismus = Hingabe des Individuums für die ‚Volksgemeinschaft‘

Sozialismus = Verantwortung der Volksgemeinschaft für das Individuum

(„Du bist nichts, dein Volk ist alles“)

- Propagieren der Aufhebung von Klassen- und Interessengegensätzen



„Gemeinschaftsfremde“ als Bedrohung für die Volksgemeinschaft

- In der Praxis gab es nach wie vor deutliche soziale Unterschiede in der Bevölkerung, sodass die klassenlose und gleiche Gesellschaft eine Utopie blieb
- Der NS-Staat schuf mit dem Konzept der „**Gemeinschaftsfremden**“ neue Ungleichheiten

Zu Ihnen gehörten in Abgrenzung der Volksgemeinschaft

- Juden
- Synthi und Roma („Zigeuner“)
- Homosexuelle
- Zeugen Jehova („Bibelforscher“)
- „Asoziale“ (Alle die sich nicht der Volksgemeinschaft unterordneten)
- politische Gegner

➔ Die Volksgemeinschaft definierte sich auch durch Ausgrenzung und Gewalt

⇒ **Das Konzept der Volksgemeinschaft diente der NS-Führung als Instrument der Vereinheitlichung, Kontrolle und Machtausübung**